

Pressecommuniqué vom 30. April 2013

Für eine Wirtschaft zum Nutzen aller

Die Initiative «Für eine Wirtschaft zum Nutzen aller» ist nicht zustande gekommen. Doch eine breite Diskussion über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Korrekturbedarf wurde angestossen. Die durch die Initiative gesetzten Impulse für ein angemessenes Schweizer Modell setzen sich fort.

Die Ursachen der verschiedenen Krisen der letzten Jahre sind vielfältig, stehen aber immer in engem Zusammenhang mit der über Jahrzehnte vorangetriebenen, weltweiten Deregulierung. Den Staaten wurde die Möglichkeit genommen, ihre Volkswirtschaft eigenständig auf die spezifischen wirtschaftlichen Bedingungen und Bedürfnisse abzustimmen.

In der Schweizer Bevölkerung ist schon seit geraumer Zeit ein Unbehagen über die exzessive Globalisierung und ihre Auswirkungen zu verspüren. Man sucht nach neuen Wegen. Die von der Vereinigung «La Vrille» und ihrem Präsidenten, dem Genfer Weinbauer Willy Cretegny, lancierte Volksinitiative hatte dies thematisiert und eine Verfassungsänderung als konstruktive Lösung vorgeschlagen.

Mit der eidgenössischen Volksinitiative «Für eine Wirtschaft zum Nutzen aller» sollte der wirtschafts-politische Handlungs- und Gestaltungsspielraum auf nationaler Ebene wieder gestärkt und besser genutzt werden. Die Initiative «Für eine Wirtschaft zum Nutzen aller» verfolgte das Ziel*, eine den Menschen, ihrem sozialen Umfeld und der Natur gerechtere, massvollere und tragfähigere Wirtschaftsordnung und gezielte Schutzvorkehrungen einzurichten.

Das Ziel von 100 000 Unterschriften wurde zwar nicht erreicht. Trotzdem entfaltete die Volksinitiative grundlegende Wirkung. Die Menschen sind sehr gerne in die Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der Schweizer Volkswirtschaft eingestiegen und diese Meinungsbildung wird weitergehen, das zeigten die zahlreichen Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern. Auf der Strasse, auf Marktplätzen und an Informationsveranstaltungen fand das Anliegen der Initianten grosse Zustimmung: Man will eine Wirtschaftsform in unserem Land, die primär dem Wohl der Menschen dient und sich nicht einzig den Interessen des Kapitals unterordnet.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Initiativkomitee aus der Westschweiz und dem Deutschschweizer Unterstützungskomitee führte zu einem fruchtbaren Austausch über alle Sprach- und Parteigrenzen hinweg. Dieser Kontakt wird weiter gepflegt, um in direkt-demokratischer Tradition konsensfähige Lösungen zu entwickeln. Durch die eidgenössischen Volksinitiative «Für eine Wirtschaft zum Nutzen aller» wurde dazu eine wertvolle Grundlage geschaffen.

Für das Deutschschweizer Unterstützungskomitee

Reinhard Koradi, Tel. 079 292 78 60,
www.wirtschaft-zum-nutzen-aller.ch

* Das Initiativ-Ziel wurde mit der Symbolik der Weinranke (La Vrille) zum Ausdruck gebracht: Sie hält sich gegen Wind und Wetter fest, bleibt dabei aber doch flexibel und bringt die Früchte zum Reifen. Auch für eine nachhaltige Wirtschaft gilt dieses Erfolgsprinzip: Schützen – Entwickeln – Weitergeben.

